

# Mädchenpreis

Männerchor

aus dem Lochamer Liederbuch  
Satz: Gustav Schreck (1849-1918)



1. Ich spring an die - sem Rin - ge des be - sten so ich kann, - von  
2. Die Mäg - de - lein von Fran - ken, die seh ich all - zeit gern, - dem  
3. Die Mäg - de - lein vom Rhei - ne, sie ha - ben viel Ge - schick, sie  
4. Die Mägd - lein soll man lie - ben all - zeit, die - weil man mag; - die



hüb - schen Fräu - lein sin - ge, als ich's ge - ler - net han. - Ich  
Sinn und den Ge - dan - ken sie ge - ben sü - ßen Kern. - Sie  
sind gar hübsch und fei - ne und freund - lich ist ihr Blick. - Sie  
Zeit flieht schnell von hin - nen, zu En - de geht der Tag. - Nun



ritt durch frem - de Lan - de, da sah ich al - ler - han - de, wie  
sind die fein - sten Dir - nen, sollt ich mit Ih - nen zwir - nen, ich  
kön - nen Sei - de spin - nen und Lied - lein schön er - sin - nen, sie  
alt und vol - ler Fal - ten muss ich zum Wein mich hal - ten, so



ich die Fräu - lein fand.  
lern - te spin - nen wohl.  
sind der Lieb ein Strick.  
lang ich's all - weil mag.

## Originaltext

1. Ich spring an disem ringe  
des pesten so ichs kan,  
von hübschen frewlein singen  
als ichs gelernt han.

ich reidt durch fremde lande,  
do sach ich mancher hande,  
do ich die frewlein vand.

2. Die frewelein von Francken,  
die sich ich alzeit gerne.  
noch in stien mein gedanken,  
si geben süssen kerne.  
si seind di veinsten dirnen,  
wolt got, solt ich in zwirnen-  
spinnen wolt ich lernen!

3. Die frewelein von Swaben  
die haben gulden har,  
so dürens frischlich wagen,  
si spinnen über lar.  
der in den flachs will swingen,  
der muß sein geringe,  
das sag ich euch fürwar.

4. Die frewelein vom Reyne,  
di lob ich oft und dick;  
si sind hübsch und veine  
und geben frewntlich plick.  
si können seiden spinnen,  
di newen liettelein singen,  
si seind der lieb ein strick.

5. Die frewelein von Sachsen  
die haben schewren weit,  
darin do patzt man flachsze,  
der in der schewren leit,  
der in den flachs will possen,  
muß haben ein slegel grosse,  
dreschend zu aller zeit.

6. Die frewelein von Bayren  
di können kochen wol  
mit kesen und mit eiren,  
ir kuchen die sind vol.  
si haben schöne pfannen,  
weiter dan di wannen,  
heisser dann ein kol.

7. Den frewlein sol man hofren  
alzeit und weil man mag.  
die zeit di kummet schire,  
es wirt sich alle tag.  
nu pin ich worden alde,  
zum wein muß ich mich halden  
all di weil ich mag.

Do hallt ichs auch mit.  
Agdorf Ao. 60  
frater Judocus de winßhofen